

Baselbieter wollen für die H2 ein Opfer bringen

Auch das Unterbaselbiet stimmt der Express-Strasse zwischen Pratteln und Liestal klar zu

MARTIN BRODBECK

Die Baselbieter Stimmberechtigten haben sich mit 68 116 Ja zu 20 913 Nein deutlich für die Sonderfinanzierung der H2 ausgesprochen.

Der Verkehrssteuerrabatt wird für vorerst fünf Jahre und nötigenfalls sogar zehn Jahre aufgehoben. Damit finanzieren die Baselbieter Automobilisten durch zeitlich befristete höhere Verkehrssteuern den Bau der H2 mit. Sie haben sich damit auch klar für einen «unverzöglichen Bau der H2 zwischen Pratteln und Liestal» ausgesprochen. Diese von der Regierung für den Abstimmungszettel gewählte Formulierung war von den gegnerischen Grünen im Vorfeld als «Mogelpackung» kritisiert worden.

KAUM UNTERSCHIEDE. Das überaus deutliche Abstimmungsergebnis ist von allen Bezirken getragen worden. Mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 78,17 Prozent liegt der Bezirk Arlesheim sogar über dem kantonalen Durchschnitt von 76,51 Prozent. Selbst der ferne Bezirk Laufen brachte 69,52 Prozent Ja zustande. Widerlegt wurden damit Hoffnungen und Befürchtungen, dass jene Kantonsteile, die nicht direkt von der neuen Hochleistungsstrasse profitieren, sich

nicht in Solidarität üben werden. Die grössten Ja-Mehrheiten brachten die beiden direkt profitierenden Gemeinden zustande: Frenkendorf erzielte mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 85,22 Prozent das Spitzenresultat, gefolgt von Fülinsdorf mit 84,67 Prozent. Unter dem kantonalen Durchschnitt liegt hingegen Liestal (74,89 Prozent Ja), während Pratteln 81,75 Prozent Ja in die Waagschale warf.

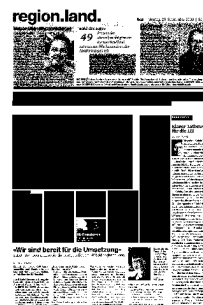
Alle Baselbieter Gemeinden haben der Sonderfinanzierung der H2 zugestimmt. Mit 63,87 Prozent sogar Titterten, Wohnort von SVP-Nationalrat Christian Miesch. Der Volkstribun hatte für Irritationen gesorgt, weil er sich in einem baz-Interview gegen die Sonderfinanzierungsvorlage ausgesprochen und statt dessen den kostengünstigeren Ausbau der Rheinstrasse postuliert hatte. Gestern nun zog sich Miesch «warm an», wie er bei der Entgegennahme der Abstimmungsergebnisse im Landratsvorraum lachend bemerkte. Gegenüber der baz zeigte sich Miesch von der deutlichen Annahme nicht überrascht: «Wieder einmal hat die Maschinerie der Wirtschaftskammer hervorragend funktioniert.» Sogar die Automobilverbände seien «geködert» worden. Es sei wohl ein einmaliger Vorgang, dass diese für eine Erhöhung der Verkehrssteuern votiert hät-

ten. Miesch, der das Verdikt respektiert, hält das gewählte Vorgehen nach wie vor für einen «ordnungspolitischen Fehler».

GROSSERFOLG FÜR GYSIN.

Umso erfreuter reagierte FDP-Nationalrat Hans Rudolf Gysin. Der Architekt des gestrigen Grosseerfolgs hatte zwar mit einer Annahme gerechnet, wurde aber von deren Ausmass überrascht. Besonders positiv sei die Solidarität des Unterbaselbiets. Die aktuelle Verkehrssituation im Ergolzthal sei als gesamtkantonales Problem erkannt worden. Mit dem klaren Entscheid habe man nun «fast eine Garantie», dass der Nationalrat an seiner heute beginnenden Debatte zum Infrastrukturfonds diesem samt H2 zustimmen werde – wie schon der Ständerat. Mieschs Opposition qualifizierte Gysin als «Lachnummer».

Lob erhält Miesch hingegen von den mitunterlegenen Grünen. Landrat Isaac Reber («wir standen allein da») sagte, dass Miesch als Einziger in der SVP es gewagt habe, dagegen offen aufzutreten.





Stauende. Die Verkehrszusammenbrüche auf der Rheinstrasse sollen möglichst bald Geschichte sein. Foto Hannes-Dirk Flury